

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Sandwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämmtliche Ortsgemeinden des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, ————— insgesammt gegen 1000 Ortsgemeinden mit 112 eigenen Filialen. —————

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf den täglich Nachmittags erscheinenden

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis

ergerbenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ orientirt seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über die wichtigeren politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen durch wohlunterrichtete Korrespondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinerem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Boten Nachrichten, die Berichte über die Gemeinde-Verhältnisse, die Referate über Theater und Musik, die Mittheilungen aus dem Vereinsleben, dem Gerichtsal, der Umgebung, dem Geschäftsverkehr, die Familien-Nachrichten u. s. w. gewähren ein erschöpfendes Bild des Lebens und Treibens in unserer Verbreitungsbezirke. Der Briefkasten des Blattes und der dem Publikum eingeräumte Platz für „Eingekandt“ dienen in besonderem Maße dem Interesse unserer geachteten Abonnenten. Vielfachen Wünschen entsprechend, veröffentlichten wir auch den täglichen Couriersbericht der Berliner Börse sowie die vollständige Verlosungsliste der ausgelosten Wertpapiere.

Die landwirthschaftliche Gratis-Beilage des „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“

„Der Bauernfreund“

Jeden Freitag erscheint, enthält eine Fülle belehrender und anregender Artikel über alle Haus-, Hof-, Feld- und Wald betreffenden Fragen. In dieser anerkannten Reichhaltigkeit des Inhalts des „General-Anzeiger“ gesellt sich ein vorzüglich redigirtes Filialblatt. Anßer dem gegenwärtig erscheinenden hochsensationalen amerikanischen Roman: **Verfehmt**, welcher allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert wird, veröffentlichten wir im nächsten Vierteljahr den äußerst spannenden Roman:

Marietta

von A. Dom.

Die Mannigfaltigkeit des Inhalts sowie die unparteiische, sachliche und unabhängige Haltung des Blattes, das keiner Partei und keiner Interessentengruppe, sondern nur der Gesamtheit zu dienen wünscht, haben den „General-Anzeiger“ zu einem gern gelesenen Familienblatt gemacht, das Eingang in alle Kreise gefunden hat. Der „General-Anzeiger“ wird daher auf dem betretenen Wege fortfahren und stets bemüht bleiben, seine Leser zu informieren, zu belehren und zu unterhalten. Der „General-Anzeiger“ ist auch die einzige unabhängige und unparteiische Zeitung in Halle a. S.

Gleichzeitig empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirksamstes Infertions-Organ. Die hohe Abonnentenzahl des „General-Anzeiger“ wird von keiner andern hier erscheinenden Tageszeitung auch nur annähernd erreicht! Der „General-Anzeiger“ bietet somit die sicherste Gewähr für den anerkannt außerordentlichen Erfolg der Annoncen.

Abonnement monatlich 50 Pfg. frei ins Haus,

durch die Post pro Vierteljahr Mark 1,50 egl. Bestellgeld.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von sämmtlichen Postanstalten, Landbriefträgern, unserem Ansträgerpersonal, unseren Filialen und Stadt-Expeditionen, Gr. Ulrichstr. 37 und Zinksgartenstr. 13 entgegengenommen.

Verfehmt. *)

Nach amerikanischem Motive frei bearbeitet von H. Geisel.
(Fortsetzung.)
4. Kapitel.

Seltenerweise schen Herr Wappings Müdigkeit verlogen, sobald er sich wieder in seinem Schlafgemach befand, und anstalt sich zu Bette zu begeben, begann er das nur noch schwach glimmende Kaminsfeuer zu schüren, und seine in warmen Wollstoffen streckenden Füße gegen das blutende, näherne Kaminmünder steinmend, verankert er in Nachdenken.

Eine Weile hatte er so dagelesen, als in dem über dem einzigen gelegenen Zimmer Schritte hörbar wurden. Langsam und schlafend, aber deutlich bemerkbar flangen die Schritte an das Ohr des behaglich Träumenden; anfänglich dachte Herr Wappings das monotone Geräusch nicht, dann aber lautete er eine Weile und murmelte föhrgelütelnd vor sich hin:

„Der arme Schelm, der Matthias, kann wieder nicht schlafen — wahrscheinlich hat er keine Lust, oder der Husten legt ihn mehr als sonst.“ Sein Kopf ist wirklich ein recht rautiges; krank, arm, fremdlos schleppt er sich unter Sorgen und Mühen den Grab zu.“

Eine weitere halbe Stunde verging und das Auf- und Abgehen der unermüdeten Füße wollte noch immer kein Ende nehmen. Herr Wapping bemühte sich, das eindringende Schlurfen zu überhören, aber es wollte ihm nicht gelingen, und so fand er endlich auf, ergriß ein in der Ecke stehendes Bambusrohr und stieß dasselbe in regelmäßigen Tönen einmal wider die Decke. Nach etwa zwei Minuten scholl in den folgenden Zwischenräumen ein dreimaliges Pochen in dem

oberen Gemach und Herr Wapping nicht befriedigt und küsterte:

„Er hat's gehört und wird gleich hier sein — bereiten wir alles vor.“

Die Schritte in dem oberen Gemach waren verstummt, dagegen vernahm man das behutsame Öffnen und Schließen einer Thür und dann langsame Schritte auf der Treppe. Herr Wapping erhob sich jetzt, trat an ein Seitenschloßchen und ergriß ein dort stehendes, mit Wasser gefülltes, kupfernes Kesselchen, welches er behutsam auf den glühenden Kaminrost hob. Sodann öffnete er ein Wandbehälterchen, entnahm demselben zwei Hentelgläser, eine mit einer bernsteinfarbigen Flüssigkeit gefüllte, geschlossene Kristallflasche, zwei Citronen und eine silberne Zunderhülle.

In diesem Augenblick ward begehden an die Thür gepocht und auf das gemüthliche „Herein“ des alten Herrn trat eine lange, bager, in einen fadenförmigen Schlafrock gehüllte Gestalt über die Schwelle.

„Guten Abend, Matthias“, rief Herr Wapping herzlich, indem er dem Aufkommenden, einem noch ziemlich jung, aber bleich und krank aussehenden Mann, die Hand entgegenstreckte. „Es ist wirklich sehr freundlich von Ihnen, Matthias, mir noch ein Weilchen Gesellschaft leisten zu wollen; ich konnte nicht schlafen, so erlaube ich mir, Sie zu rufen.“

„Ach, Herr Wapping, geben Sie sich doch keine Mühe, Ihre immer bereitete Güte und Freundlichkeit zu verbergen“, entgegnete der junge Mann mit leiser, heiserer Stimme; „mein Auf- und Abwandern hat Sie sichtlich wieder nicht schlafen lassen, und nun wollen Sie sich gar noch den Ansehen geben, als hätten Sie mich gerufen.“

„Na, Matthias — wir wollen die Sache nicht so tragisch nehmen“, meinte Herr Wapping mit freundlichem Lächeln, während er einen bequemen Hestuhl neben den Kamin hob und den jungen Mann sankt in die Stufen desselben drückte. „So — nun soll's gemüthlich bei uns werden“, fuhr er

Nach den Reichstagswahlen.

* Halle, 29. Juni.

Die Reichstagswahlen sind nunmehr bis auf einige wenige Ersatzwahlen, welche statzfinden haben, da einzelne Abgeordnete doppelt gewählt worden sind, vorüber. Das Gros der erforderlichen Ersatzwahlen hat am Johannisstage stattgefunden, der Rest am Montag. Da verlohnt es sich wohl, einen Einblick auf die Geschichte dieser bedeutsamen Reichstagswahl zu unternehmen. Als der alte Reichstag in Folge der Ablehnung der neuen Militärvorlage aufgelöst wurde, ging die öffentliche Meinung ziemlich übereinstimmend dahin, daß die Neuwahlen einen noch schwierigeren Reichstag für die militärischen Pläne der Reichsregierung schaffen würden, als es der alte gewesen war. Die Reichsregierung selbst sah, wie aus gelegentlichen Äußerungen des Reichstages und der Organe derselben hervorging, recht wenig rosig in die Zukunft, und hatte sich auch schon mit dem Gedanken an eine zweite Reichstagsauflösung vertraut gemacht. Die Dinge bekam erst dann ein wesentlich anderes Ansehen, als die bekannte Erklärung innerhalb der freihänigen Partei eintrat, denn nun erlauten zahlreiche Wähler, daß die Reichstagsmehrheit gegen die neue Heeresorganisation durchaus nicht so fest in sich geschlossen war, wie es bisher geglaubt wurde. Innerhalb der überlegenen Abtheilung während der im Gange zu stehenden recht verlaufenen Verhandlungen, die der Militärvorlage abgeordneten Parteien würden einen derartigen Zuwachs erhalten, daß die Zusammenlegung des neuen Reichstages sehr bald eine abermalige Reichstagsauflösung erforderlich machen würde. Der 15. Juni, der Hauptwahltag, ließ diese Anschauungen um; er ergab zwar einen Zuwachs der sozialistischen Stimmen, jedoch einen solchen Rückgang der freihänigen, daß der Schicksal der Militärvorlage in Betracht gezogen, die Dinge entschieden günstiger fanden, als sie bisher angefaßt waren. Die der neuen Heeresordnung günstigen Parteien waren in ihrem Verstande intact geblieben, während von den gegnerischen die eine durch die andere stark angegriffen war. Gerade bis durch das Rotum der Wähler herbeigeführte Fatum war so gut wie gar nicht vor der Wahl in den Kreis der Wahlerrechnungen gezogen, und durch dasselbe wurden alle bisherigen Mithandlungen über den Kaufen geworfen. Es ist eine alte Tradition, welche sich in jeder Neuwahl zum Reichstage von Neuem darstellt, daß Stichwahlen und Hauptwahlen einander ergänzen, aber niemals im Gegentheil zu einander stehen. Die Parteien, welche in den Stichwahlen gewonnen haben, gewinnen in den Stichwahlen weiter, und wer nach dem Resultat der Erleren einmal im Reichertum ver, bleibt auch bei den Letzteren zurück. Ganz genau so ist es auch diesmal wieder gewesen, und zwar entspricht das Verhältnis der Zuwächse in den Stichwahlen genau demjenigen der Hauptwahlen. Nach dem 15. Juni ward mehrfach die Vermuthung laut, es werde ein neuer Kartellreichstag, wie im Jahre 1887, mit einer seltenen Mehrheit für die Reichsregierung zu Stande kommen. Eine genauere Betrachtung ergab indessen, daß eine solche Zunahme nicht zu erwarten sei, ein allgemein fortsetzender Zug, wie bei den Septematswahlen, schied diesmal, und was am 15. Juni nicht gekommen war, war am 24. Juni desto jöweniger zu erwarten. So ist das Stichwahlresultat um das veränderte Resultat des 15. Juni, und die Reichsregierung ist bei Gelegensröchlichen nach wie vor auf freundliche Verständigung mit den einzelnen Parteien

chick,
Verkauf,
ere Pferde,
gen,
hülle u.
1. Juli er.
Wuchsen

Staubmäntel, Regenmäntel, Jackets, Kragen, Spitzen-Umhänge

Die noch übrig gebliebenen

habe ich jetzt am Ende der Saison im Preise sehr herabgesetzt.

Modell-Costume

verkaufe für die Hälfte des Kostenpreises.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62,
empfiehlt

Eiserne Bettstellen
in einfachen u. eleganten Ausstattungen mit Matratzen von Alpengras und Rosshaar.

Eiserne Kinderbettstellen
mit Seitentheilen aus Schnuren oder Drahtgesteht.

Polster-Bettstellen
mit Drellbezug und Indulfaser-Einlage.
Mk. 12.—, 15.—, 18.—




Grundstücke, Güter in jeder Größe, Hotels, Gasthöfe pp.
werden zum An- und Verkauf in Auftrag genommen.
Siehe Referenzen.

„Bureau Deutschland“, Halle a. S.

Tapeten,
nur neueste Muster, faust man am besten und billigsten im
Specialgeschäft von

Hermann Bischoff, Gr. Klausstr. 4.

Die Gemälde-Ausstellung des Halleischen Kunstvereins
im Volkshaus, Neue Promenade, ist geöffnet bis Ende Juni, 10-6 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Mittwochs, Sonnabend und Sonntag nach 1 Uhr 25 Pfg.
Mitglieder frei.
— Wöchentliches Bespiel der Gemälde. —

2 Kranken-Fahrräder
sind billig zu verk. resp. zu verl. Auch stelle vorgerüsteter Saison halber mein großes Lager von
Kinderw. u. Reisek. zum sofortigen Ausverkauf.
bei der
K. A. Koch, Gr. Ulrichstr. 17, Adler-Apotheke.

Geschäfts-Übernahme.
Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum ergebend an, daß ich am heutigen Tage das Materialwaarengeschäft nebst Restauration
Böllbergerweg 58
von Herrn **Karl Müller** übernehme, und bitte das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waaren, Speisen und Getränke zu verabreichen und alle mich Belegenden in jeder Weise aufzufrieden zu stellen.
Um geneigten Zuspruch bitten, zeichnet
Halle a. S., den 1. Juli 1893. Hochachtungsvoll
Heinrich Schmidt.

Bezugnehmend auf Obiges zeige meiner verehrten Kundschaft ergebend an, daß ich mein Geschäft am heutigen Tage Herrn **H. Schmidt** übergeben habe. Indem ich Allen für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich selbiges auch auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.
Halle a. S., den 1. Juli 1893. Hochachtungsvoll
Karl Müller.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffne ich in dem Hause meines Vaters, des Widmeisters
H. Schmidt,
Böllbergerweg 58,
eine mechanische Werkstatt nebst Schlosserei.
Indem ich dem mich beehrenden Publikum verspreche, alle mir übertragenen Arbeiten korrekt und zu soliden Preisen auszuführen, bitte ich höflich, mein Interesse gütlich unterstützen zu wollen.
Halle a. S., den 1. Juli 1893. Hochachtungsvoll
Friedrich Schmidt.

Grundstoffs
in bester preiswürdiger Waare empfiehlt zu ermäßigtem Preise
Die Schmelerei zu Dürkewitz.

Die Löwen-Apotheke Halle a. S.
empfiehlt ihr nach bewährter Vorschrift dargestelltes
„Fussschweissmittel“,
dasselbe ist von außerordentlicher Heilkraft bei wundelaufenen Füßen, Fußschweiß, Entzündung der Gelenke u. dem in Folge übermäßigen Schwitzens entstehenden lästigen Jucken. Auch befreit es den übeln Geruch der Füße in kurzer Zeit. à Fl. 2.50

Ein wahrer Schatz
für alle durch irgendwelche Verwundungen erkrankte ist das heilbringende Werk:
Dr. Reindl's Seibstheilmittel.
30. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. soicher in jeder Apotheke zu haben. Verkauft auch in den Apotheken der Provinz. Zu beziehen durch den Verlag „Neugierde“ in Leipzig, Neumarkt 34. Buchhandlung, sowie durch jede Buchhandlung.

Auf Abzahlung
Möbel, Spiegel, Sophas, Matratzen, fertige Betten.
Nicolaus Pindó Nachf.,
Gr. Ulrichstr. 49, eine Treppe.
„Kaisersäle“.
Eingang Sonnengasse.

Großgebackte
Knackwurst,
à Bund 80 Pfg.
Berliner Mettwurst,
mit und ohne Knoblauch,
à Bund 60 Pfg. empfiehlt
W. Nietsch, Gr. Ulrichstr. 179,
Niemprecher 166.
Bestes Mittel zur Verbilligung der

Schwaben
ist das
Schwabenspulver,
in Schachteln à 25 u. 50 Pfg.,
von **F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 9.**

Hühneraugen-Mittel.
Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gekehr- u. schmerzlosen Beseitigung von Hühneraugen u. jeder Hornhaut.
Flasche mit Pinsel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geißestraße 15. H. Dunkel.

W. C. Zeppels
Möbelhandlung, Gr. Ulrichstr.
empfiehlt seine dauerhaft gearbeiteten Möbel und Polsterwaaren.

Nur
mein echtes perlisches Insektenschutzmittel tödtet sofort Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. etc.
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Erdenes Brennholz
gepaltenes
die Faßer bis vortz Haus
9 Mark.
Opel & Strödicke,
Mühlischerweg 4. Telefon 6.
Für Bäcker, Conditoren etc. habe vorzügl. frische Landbutter (Raubbutter) abzugeben
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

„Bureau Deutschland“,
Halle a. S., Leipzigerstr. 36.
Auskunfts-Bureau
über
Credit-, Privat-, Familien- u. Vermögensverhältnisse
auf allen Wägen der Welt, Schuldeneinziehungs-Bureau.
Sein Mitgliedsbeitrag

Habe mein Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc. nach
obere Leipzigerstrasse 33
verlegt.
R. Pfaudler.

Margarine-Fabriken **Benedikt Klein** **Margarine-Fabriken**
Köln aRh.
eingetragene Schutzmarke: „Kölner Dom“.
Mit Heutigem errichtete in Halle a.S.: **Ständiges Lager meiner hochfeinsten Süsrahm-Fabrikate** in stets frischem Zustand. Reflektanten beehren sich mit meinem Vertreter
Herrn H. Naue, Krausenstrasse 25
in Verbindung zu setzen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich am 1. Juli das
Restaurant (früher Gr. Klausstr. 40)
übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich Belegenden mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten.
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
L. Hagen,
früher Inhaber des Restaurant „zur Eisbörse“.

Gartenschlänche
in allen Preislagen empfehlen billigst
Stutzbach & Schuchardt, Halle a. S.
Niemprecher 219 — Wuchererstraße 14.

Unentgeltlich verb. Anstellung u. Rettung von Trunkeflucht, mit oder ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin**
Charlottenstr. 172. — Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüf. Dankschreiben, sowie etliche erhaltene Zeugnisse

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird dem Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartals-Wechs der Umzug für:
kleinere Wohnungen, aus einem bis zwei bewohnbaren Zimmern bestehend, am 1. Juli 1893,
mittlere Wohnungen, aus drei bewohnbaren Zimmern bestehend, am 3. Juli 1893,
größere Wohnungen, aus mehr als drei bewohnbaren Zimmern bestehend, am 4. Juli 1893
beendet sein muß.
Der Umzug ist darauf zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungeschindert bis zum Ablauf der Ungastfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.
Halle a. S., den 29. Juni 1893. Die Polizei-Verwaltung.

Gardinen,
Portièren,
Möbelstoffe,
Teppiche,
Marquisen-Drelle
empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.